

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

15.2.1804 (Nr. 26)

Carlruher

Mittwochs.

18



Zeitung.

den 15. Februar.

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hannover. Günzburg; gute Handlung des Erzherzog Ferdinands. München. Regensburg; Hessendarmstädtisches Votum Frankfurt; Nachrichten aus der Turkey Paris; reichsritterschaftliche Angelegenheiten; Wegnahme eines engl. Kapers. London; Liste der engl. Admirals; St Domingo ganz von den Franzosen geräumt; Furcht eines Kriegs zwischen Spanien und Amerika. Madrid. Barcellona; Neutralität Spaniens.

Deutschland.

Hannover, vom 4 Febr.

Es heißt, der General Mortier werde die Universität Göttingen, die er schon einmal besucht hat, wieder besuchen, und sich alsdann mit ihren Anstalten und Lehrern genau bekannt machen, weil er die sehr schätzt. Diese unsere Landesuniversität befindet sich in diesem Winter in einem vorzüglich guten Zustande. Es herrscht daselbst der größte Fleiß und die größte Ordnung. Die Vorlesungen in allen Fächern sind gut besetzt, und werden ohne Unterbrechung gehalten und gehört. In diesem Winter sind daselbst auch 2 neue gelehrte Privatgesellschaften entstanden, eine für die Medicin, und die andere für theologische Wissenschaften.

Günzburg, vom 6 Febr.

Der Erzherzog Ferdinand, als dormaliger Besitzer des Breisgau, hat sich Höchstselbst, gegen die Stände des Landes Breisgau erklärt: So lange keine Einkünfte beziehen zu wollen, bis sich diese Provinz und die Ortenau von dem erlittenen Kriegsdrange, welcher durch das längere Verbleiben der Franzosen noch vermehrt wur-

de, erholt habe. — Auch hat der Kaiser erst unlängst diesem ehmaligen Theile seiner Vorlande, welcher durch biedere Anhänglichkeit sich das erhabenste Denkmal stiftete, ein Geschenk von achtzigtausend Gulden W. W. angedeihen lassen, nachdem schon vorhin ähnliche Unterstützungen den Bewohnern des Breisgau's von der kaiserl. Milde zugesprochen sind.

München, vom 9 Febr.

Gestern ist Hr. Spencer Smith, engl. Gesandter am kurwürtembergischen Hof, hier angekommen. Vorgestern ist ein franz. Courier von Constantinopel nach Paris hier durchpassirt.

Regensburg, vom 7 Febr.

Das deutsche Concordat bleibt bis zu erfolgter Festsetzung der katholischen Virilstimmen am Reichstag zur Zeit noch suspendirt.

In dem am 3. d. in der Virilstimmenangelegenheit abgelegten hessendarmstädtischen Votum wird der Wunsch geäußert, daß der Kaiser den S. 32. des Reichsdeputations-Hauptschlusses genehmigen, und sich auf die billige Mitwirkung des Reichs zu allen etwa noch weiter



vorzuschlagenden qualifizierten Stimmen zuversichtlich verlassen möge. Das Gesetz einer allgemeinen Religions-Duldung im ganzen Reich möge öffentlich ohne Rückhalt proklamirt, und die Frage von der Religions-Eigen-schaft reichsständischer Lande umgangen werden. Der Herr Landgraf habe das Grundgesetz einer wahren christlichen Duldung mehr durch Beispiel und Thatfachen, als durch prunkvolle Worte in seinen Staaten schon eingeführt.

(M. d. M. 3.)

**München, vom 10 Febr.**

Gestern passirte ein franz. Courier von München nach Paris, und heute ein kaiserlicher von Paris nach München bestimmt, durch unsere Stadt.

**Frankfurt, vom 12 Febr.**

Nach den neulich erwähnten Nachrichten aus Konstantinopel vom 2 Jan. war man der Meinung, daß die Angaben von einer neuen Revolution in Aegypten durch Uebelwollende verbreitet worden wären, um die Pforte irre zu führen. Dieselben Nachrichten sezen hinzu; „Unser Ministerium hat durch die Gesandten einiger fremder Höfe Kundtschaft von dem Plan einer gewissen Macht, ein zahlreiches Truppenkorps nach Morea zu schaffen. Der Reis Effendi hat deshalb einige Konferenzen mit dem neapolitanischen Geschäftsträger gehabt. Auch hat der Pascha von Janina offiziell gemeldet, daß der Adjutant eines Gen. der nemlichen Nation nach Morea gekommen wäre, unter dem Vorwand, Pferde zu kaufen, sehr wahrseinhch aber um die Maasregeln der Pforte zu erfahren, und die Stimmung der Einwohner auszuforschen. Die Pforte ist hierdurch in ihrer Meinung von den Absichten der gedachten Macht auf Morea bestärkt worden, daher begegnen unsre Minister dem Botschafter dieser Macht noch kälter als zuvor. — Die Pforte hat auf die Erklärung, die sie in Ansehung ihrer Neutralität durch ihre Minister bey den fremden Höfen thun lassen, noch keine Antwort erhalten; dieses Stillschweigen macht sie um so besorgter, als die Erklärung schriftlich und auf das Förmlichste Statt gehabt hat.

(M. d. S. 3.)

**Frankreich.**

**Paris, vom 7 Jan.**

Die Unterhandlungen wegen der reichsritterschaftlichen Angelegenheiten, die seit einiger Zeit hier im Gang sind, haben unvermuthet eine andre Wendung genommen.

Die Gelegenheit dazu gab ein neues Memoire des pfalzbaierischen Staatsministers, Frhrn. von Montgelas, welches als ein Meisterstück gerühmt wird, und von demselben dem hiesigen pfalzbaierischen Gesandten, Hrn. v. Cetto, wegen dieser Contentionen zugesickt worden ist. Die Rechte des Kurfürsten und die von demselben ergriffenen Maasregeln sind darian nicht nur weitläufig entwickelt, sondern es gibt auch eine Uebersicht aller auf diese Sache Bezug habenden Unterhandlungen, welche theils zu München mit dem kaiserl. Gesandten, Hrn. v. Buol-Schauenstein, theils zu Wien zwischen dem österreichischen Ministerium und dem pfalzbaierischen Gesandten, Hrn. v. Grafenreuth, Statt gehabt haben. Diese Note, so wie die mündlichen Erörterungen, welche dem Minister Talleyrand von dem königl. preuss. Minister ertheilt worden sind, haben hier, wie es scheint, die reichsritterschaftliche Sache ganz zu Gunsten Bayerns entschieden, ob sich gleich der kaiserl. Gesandte, Graf v. Cobenzel, viele Mühe gegeben hat, die franz. Regierung zu vermindern, zu Gunsten der Reichsritterschaft eine starke Erklärung zu Regensburg zu machen.

Die in das Publikum gekommene Erklärung des Ministers der auswärtigen Geschäfte an den reichsritterschaftlichen Deputirten, Hrn. v. Wächter, beschränkt sich bloß auf einige gelegentliche Aeußerungen, und die bekannt gemachte angebliche Note ist nichts als ein Schreiben des Hrn. v. Wächters an das fränk. Ritterdirectorium, das ausserdem noch Unrichtigkeiten enthalten soll.

(M. d. S. 3.)

**Paris, vom 9 Febr.**

Das offizielle Blatt enthält heute folgendes: Die Fonds der Börse standen gestern auf 57. Dieses Steigen ist eine natürliche Folge davon, daß das Budget des laufenden Jahrs durch die Mittheilungen, die bereits darüber an die Sektionen des Tribunats statt gehabt haben, zur Kenntniß des Publikums gekommen ist. Die englischen Fonds stehen, nach den letzten Nachrichten auf 55. Unsere Fonds fangen also an, besser zu stehen. Diese Verbesserung auf unsere Seite, und jener Miskredit auf Seiten der Engländer können nur zunehmen; allein es ist noch der Unterschied zwischen den französischen und den englischen Fonds, daß erstere in baarem Gelde, und letztere in Papiergelde berechnet sind, wovon der Cours



gegen Plaster durch die letzte Operation der englischen Regierung auf 10 Prozent Verlust bestimmt worden ist; im Grunde ist also der wahre Stand der englischen Fonds zu 45 v. H. Uebrigens ist der Anfang des Herabsinkens, welches die englische Regierung einzugesehen sich genöthigt gesehen hat, und es ist selbst wahrscheinlich, daß letztere scheinbar noch etwas gewinnen werden. Die englische Regierung hat nebstdem noch den Vortheil, daß die Realisirung der Fonds, durch den damit verbundenen größern Verlust, schwerer geworden ist. Und wenn mitten unter so starken Anzeigen von Verfall und Mißkredit, der Wechselkurs mit dem festen Lande sich erhält, so kommt dies bloß daher, weil England ungeheure Aufopferungen macht, indem es im niedrigsten Preise die Waaren, womit seine Magazine angefüllt sind, losschlägt."

Das nämliche Blatt zeigt die Wegnahme eines engl. Kaperschiffes von 27 Kanonen durch einen franz. Korsaren von 6 Kanonen und dessen Aufbringung zu Dieppe an. — Im gestrigen Moniteur wurde die Ausbringung einer andern engl. Fregate von 8 Kanonen zu Dieppe angezeigt, und hinzugesetzt, die Besatzung dieses Schiffes habe nicht gekämpft, sondern sich förmlich gewiebert, sich gegen die Franzosen zu schlagen.

#### England.

London, vom 28 Jan.

Mehrere Holländische, hier ansässige Häuser haben seit einigen Tagen viele Staatsschuldscheine an sich gekauft. Ob sie neue Unterhandlungen zwischen Frankreich und England vermuthen? oder ob sie andere Gründe zu ihrem Einkauf haben, weiß man nicht. Inzwischen erhalten dergleichen Vorfälle den Werth der Staatsschuldscheine immer in einer dem Staate günstigen Höhe. — Der kriegsgefangene franz. Gen. Boyer wird nächstens auf sein Ehrenwort nach Frankreich zurück kehren. Man glaubt, er werde Aufträge in Betreff der gefangenen Engländer an die franz. Regierung mitnehmen.

In dem engl. Staatskalender für das Jahr 1804 (Royal Calendar &c.) wird Peter Parker als Admiral der Flotte angeführt. Admirals von der weißen Flagge sind jetzt 21, worunter Lord St. Vincent, Viscount Bridport, Viscount Hood, Lord Howtham, Graf von St. Vincent, Viscount Duncan, und der Herzog von Clarence. Admirals von der

blauen Flagge 19, darunter Hyde Parker, William Cornwallis, Lord Gardner, Colpoys und Lord Keith, ViceAdmiral von der rothen Flagge 12, worunter Roger Curtis und Thomas Pringle. ViceAdmirals von der weißen Flagge 10, worunter Andrew Mitchell und Peter Rainier; und ViceAdmirals von der blauen Flagge 11, worunter Christopher Parker und Lord Nelson. ContreAdmirals von der rothen Flagge 18, worunter Dacres, Douglas, Dickerton und John Bortase Warren, und 15 Contreadmirals von der blauen Flagge, worunter Edward Hornborough, Campbell und Saumarez. Aelterer, auf Pension gesetzter Admirals sind 23.

Es ist nur allzu wahr, daß die Insel von St. Domingo von den franz. Truppen geräumt, und den Africanern, die ihren General Dessalines zum Oberhaupt ihrer neuen Beherrschung gewählt haben, überlassen worden ist. Der franz. Gen. Rochambeau war auf dem Cap Francois von der Landseite durch die Schwarzen gedrängt, und von der Seeseite durch die engl. Flotten. Der Gen. der Schwarzen, Dessalines, hat ihm 10 Tage zur gänzlichen Räumung der Insel St. Domingo eingestanden; er mußte also mit dem engl. Kapitain Loring, der die engl. Blokade vor dem Cap kommandirte, eine Kapitulation eingehen, um sich und die Seinigen zu retten. Die Zahl der franz. Truppen und verschiednen weißen Colonisten ist zwischen 4 bis 5000 Menschen. Die Kriegskasse der Franzosen, worinn noch 500.000 Dollars waren, ist zur engl. Beute geworden. Vielleicht, sagt die Leidner Zeitung, ist die Anzahl der franz. Truppen, die nach und nach — nach St. Domingo geschickt worden sind, übertrieben, wenn man sie auf 50,000 Mann angibt, und wovon ist kaum 4000 Menschen, die unglücklichen Weissen, die sich von St. Domingo gerettet haben, mitgerechnet, als Gefangene nach Jamaika gebracht worden sind.

Dieses neue Siegesereigniß der Schwarzen, und die Aufrichtung ihres neuen Reichs machen in den Jahrbüchern der Colonisation und des Commerzes eine bedeutende Epoche, und die Folge wird noch bedeutender werden. Durch St. Domingo haben die Europäer bey der Entdeckung von Amerika den Eingang in den neuen Welttheil eröffnet. Sie haben vielleicht auf eine ungerichte Art dieses unglückliche Land unter ihr Joch gebracht, und sonderbar! eben diese Insel St. Domingo



ist das erste Land, wo sich eine afrikanische Domination erhebt.

Inzwischen wenn die Engländer eine augenblickliche Freude darüber zeigen, daß sie der franz. Handlung einen unheilbaren Stoß (St. Domingo trug der franz. Monarche jährlich 80 Millionen Livres ein) versetzt haben, so muß jeder weiter aussehende Staatsmann darüber seufzen, und befahren, was anderen Nationen, und besonders der an St. Domingo so nahe gelegenen Insel Jamaica von dieser Afrikanerdomination mit der Zeit zukommen kann, und gewiß zukommen wird. Freilich denken die Engländer, an den St. Domingo's Schwarzen gute Freunde und Allirten zu erhalten; die Handlung dieser bedeutenden Insel ganz an sich zu ziehen. Aber diese Aussichten sind nur für den Augenblick befriedigend, die Schwarzen, die auf allen Westindischen Inseln die größte Zahl der Einwohner ausmachen, werden die Empörung und das Recht der weit überstärkerten Zahl eben so gut zu revolutioniren suchen, wie die Afrikaner — ihre Brüder auf St. Domingo.

Unser König ist wieder ganz hergestellt, er wohnt allen Berathschlagungen bey, und reitet fast täglich aus. Der Gen. Ryers ist nun beauftragt, die franz. Insel Martinique und andere holländische und franz. Inseln in Westindien anzugreifen.

Die amerikanischen Briefe vom 20 Dec. von New-York bringen die bedeutende Nachricht, die Amerikaner, daß sie nur die Louisiana erhalten haben, auch die spanischen Provinzen, die das vereinigte Amerika von dem Mexikanischen Golf scheiden — nemlich die beiden Floridas entweder in der Güte dem spanischen Hof abzukaufen; oder durch einen Krieg zu erobern, förmlich erklärt haben. Der spanische Minister, durch einen so hohen Ton gereizt, hat die Stadt Washington, wo der amerikanische Senat residirt, mit großem Unwillen verlassen, und man befürchtet einen Krieg zwischen Spanien und Amerika.

(A. d. S. M.)

**S p a n i e n.**

Madrid, vom 12 Jan.

Vor einigen Tagen ist hier eine Expedition, welche unter der Direktion des geschickten Botanikers, Professor de Hesse, seit 8 Jahren die spanischen Besitzungen im nördlichen Amerika, Mexiko, Kalifornien, und die westindischen Inseln in naturhistorischer Hinsicht durchkreuzt,

zurückgekommen. Herr de Hesse rechnet, daß durch seine Bemühungen die Botanik mit etwa 2500 neuen Pflanzenarten bereichert wird, von denen noch wenige beschrieben sind. Ein großer Theil des Verdienstes dieser Expedition besteht in der Gründung von 4 naturhistorischen und besonders botanischen Etablissements und Lehrstühlen in jenen Provinzen, wo diese Wissenschaften bisher nicht kultivirt werden.

Barcelona, vom 25 Jan.

Gestern ist auf der hiesigen Börse, auf Befehl des königl. Konsulats, ein Schreiben des Finanzministers, aus Aranjuez, vom 17 d. datirt, angeschlagen worden, worin es im Wesentlichen heißt, daß der König, besetzt von dem Verlangen, Spanien den Frieden zu erhalten, mit den kriegführenden Mächten eine Unterhandlung wegen der Neutralität des Königreichs eröffnet, daß diese Neutralität von Frankreich anerkannt worden, und daß, obgleich von Seiten Englands noch keine förmliche Anerkennung statt gehabt, diese Macht jedoch Spaniens Neutralität bis jetzt respektirt habe, und sich geneigt zeige, den friedfertigen Gesinnungen Sr. kathol. Maj. zu entsprechen, indem sie alle Klagen von Kapitän's spanischer Schiffe, welche durch englische Kreuzer oder Korsaren genommen worden, mit Bereitwilligkeit angenommen, und denselben schleunige Justiz habe angedeihen lassen.

**Vermischte Nachrichten.**

Am 6 Jan. ist zu Waldhausen, Heiligkreuzthaler Herrschaft, M. Magdalena Mendlin gestorben. Sie war den 27 April 1696 geboren, und hatte also 107 Jahre und 9 Monate erreicht. Sie lebte meistens von Kräutern und saurer Milch und genoss dabey einer guten Gesundheit.

Carlsruhe (Lattengitter feil.) Eine Partie Lattengitter in gewöhnlicher Länge zu GartenEinfassungen ist zu verkaufen. Das ZeitungsComptoir sagt wo?

Carlsruhe. In Maeklots Hofbuchhandlung dabier ist zu bekommen:

Deconomisches Handbuch für Frauenzimmer, 2 Thele.

Neue Auflage, 8. Stuttgart 1803. 3 fl. 30 fr.

Der 1te Theil enthält das Kochbuch, und der 2te Theil Abhandlung von Frauenzimmerarbeiten, von Haushaltungssachen ic. Auch kann man jeden Theil apart für 1 fl. 45 fr. haben

Ferner ist allda wieder Makulatur, Ballen und Kieflweis zu haben.